

# Wöchentliche Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 35.

Mittwoch den 31. August

1831.

## Verordnungen und Bekanntmachungen der Oberämter Calw und Neuenbürg.

Die Kapitalsteuer-Aufnahme p. 1. Juli 18<sup>31/32</sup> ist durch die Ortsvorsteher binnen 14 Tagen zu besorgen, und werden dieselben dießfalls auf den Artikel 6 und 7 des Abgaben Gesetzes vom 26. April 1830 Reggs. Blatt Nro. 23 S. 186 und auf die Vollziehungs-Instruktion vom 15. Juli 1830 Reggs. Blatt Nro. 37 S. 320 — 331 hingewiesen.

Im Uebrigen haben die Ortsvorsteher alles dasjenige genau zu befolgen, was in dem oberamtl. Ausschreiben vom 23. August 1827 Wochenblatt Nro. 35 enthalten ist.

Die erforderlichen Vorkaen werden den Ortsvorstehern sogleich zugestellt werden.

Den 25. August 1831.

K. Oberamt  
Calw.

K. Oberamt  
Neuenbürg.

Neuenbürg. (Aufruf an den Eigenthümer einer silbernen Taschenuhr.) Bei der unterzeichneten Stelle ist gegenwärtig die hienach beschriebene silberne Taschenuhr deponirt, welche ein Handwerksputzsch von ungefähr 9 bis 10 Wochen unterwegs oberhalb Worms zwischen Heidelberg und Wisloch von einem andern Handwerksputzsch gekauft haben will.

Da aber gegen den Handwerksputzsch starker Verdacht vorliegt, gedachte Uhr auf einem unrechtmäßigen Wege an sich gebracht zu haben, so wird der etwaige Eigenthümer derselben hiemit öffentlich angerufen, seine Ansprüche an diese Uhr binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls nach Verfluß dieser Zeit anderwärts über die Uhr verfügt werden würde.

Neuenbürg den 13. August 1831.

K. Oberamt.

Hörner.

### Beschreibung der Uhr.

Dieselbe ist von mittelmäßiger Größe, etwas alter Facon, mit einem ziemlich langen Biegel, hat römische Zahlen, im Innern des Gehäuses befindet sich die Jahrzahl 1762, auf dem Werke steht der Name, Christian Mainlen a Ulm. Die Uhr ist mit einem Uebergehäuse, dessen Boden aus Horn besteht, versehen. Ferner befindet sich an derselben eine ungefähr 6 Zoll lange silberne Kette, deren oberer Theil aus 2 und unterer Theil aus 3 Reihen besteht. Ungefähr in der Mitte der Kette befindet sich ein silbernes und vergoldetes Plättchen, auf dessen einer Seite ein Pferd und auf der andern zwei Wallfische, in deren Mitte ebenfalls ein Pferd sich befindet, angebracht sind. Am äußersten Theile der Kette sind als Behänge angebracht: 1 halbe Franc mit dem Bildnisse Napoleons und der Jahrzahl 1808; ein Pferd, Kamm und ein Pferd.

August 1831.

12 fl. 24 fr.

5 fl. 24 fr.

4 fl. 40 fr.

Scheffel Kernen,  
Marktag selbst  
Scheffel Dinkel,  
verkauft und blie-  
inzel, 3 Schfl.

12 fr.

7 Loth.

7 fr.

6 fr.

5 fr.

6 fr.

8 fr.

7 fr.

18 fr.

16 fr.

14 fr.

mt Calw.

F. Rivinius.

Eingetretene Umstände haben eine nähere Bestimmung des zur Zeit erlaubten Zollwegs zur Neben Zollstation Dennach nöthig gemacht, welche also festgesetzt worden ist.

Wer von der Grenze bey dem badischen Orte Langenalb mit zollbaren Waaren nach Dennach will, hat zuvörderst seinen Weg zu dem Zollstock hin zu nehmen, welcher unweit von Conweiler an dem nach Dennach führenden Kreuzweg befindlich ist. Von diesem Dennacher Zollstock kommt man durch das sogenannte Wasenthor in den Conweiler Gemeinde, Wald Blumenstiel und von da, das Conweiler Feld zur linken Hand, über die Herrenalber Straße, den Wegzeiger am Kreuzweg rechts behaltend, in den Staatswald Höll. Nachdem man hierauf den freien Platz, die sogenannte Herzogswiese, betreten, ist der links hinziehende Nebenweg und nach Betretung des Schwanner Communwalds, genannt Stufenloch, der ebenfalls zur linken Hand hinziehende Fußweg zu vermeiden. Hierauf kommt man im Ort Dennach zwischen den Häusern des Jakob Härter und Ludwig Mertele auf die zur Neben Zollstation das Dorf hinabführende Straße.

Dieser vorbeschriebene erlaubte Zollweg ist, ins besondere beim Eingang, mit zollbaren Waaren genau einzuhalten, indem man sonst des Einschwarzens verdächtig wird, was überhaupt auch der Fall ist, wenn man sich in dieser Richtung mit größeren Quantitäten von Colonial Waaren betreten läßt, indem an dergleichen bey Neben Zoll Stationen nach neuester Competenz nur Quantitäten von zwey Pfunden und darunter eingebracht werden dürfen.

Vorstehende Bestimmungen haben die Orts Vorsteher ihren Untergebenen sogleich bekannt zu machen.  
Neuenbürg, den 23. August 1831.

K. Oberamt.  
Hörner.

Das, Gemeiner Stadt gehörige Gärtchen im Zwingler zwischen Friedrich Ziegler, Luchmacher und dem Allmand Gang, wird Montag den 5. September Mittags 1 Uhr auf dem Rathhaus im Aufstreich verlihen.

Calw, den 29. August 1831.

Stadtschreiber Wagner.

## Neuenbürger Brodtaxe

vom 22. August 1831.

4 Pfund Kernnen Brod . . . . .	15 fr.
1 Kreuzerwecken . . . . .	6 1/2 Loth
	Stadtschuldheiß
	Fischer.

## Auseramtliche Gegenstände.

Calw. Der Unterzeichnete macht hiemit die Anzeige: daß er seinen Wohnsitz in Calw genommen habe, und bietet sämmtlichen Thierbesitzern (jeder Thiergattung) seine Dienstleistungen als Thierarzt an.

Er erlaubt sich zu bemerken, daß er sich auch dem Castriven (Wallachen) der Hengste und sonstigen Operationen, ebenso billig als jeder andern unterziehen und den Thieren ganz armer Leute sowohl in als außer der Stadt mit allem Vergnügen unentgeltlich Hülfe leisten wird.

Sowohl hinsichtlich seiner Behandlungs Methode als seiner Anrechnungen wird er den Wünschen eines Jeden entsprechen.

Oberamts Thierarzt Stöhrer,  
wohnhast bei Ipsler Sörderers Wittwe  
bei der Ziegelhütte.

Calw. (Leinwand Verkauf.) Der Unterzeichnete hat in Commission zu verkaufen: weiße feine und gute Leinwand, Stück und Ellenweis, je nach dem sie Abnehmer finden, und bittet um geneigten Zuspruch.

Er hat auch die schon früher in diesen Blättern angezeigte Wohnung welche der Messger Weiß bewohnt hat noch zu vermieten.

Schneidermeister Walter.

Calw. Beym Schneiderrank ist in Commission zu verkaufen: ein großer eiserner Kessel für Saifen oder Potaschenfieder um billigen Preis. Ebenso in Commission eine Frage über eine gesunde 4fache Sohrenuhr.

Calw. (Dung Verkauf.) Bei Gottfried Mörsch ist getrockneter Leimsatz zum Düngen der Felder um billigen Preis zu verkaufen.

Calw.  
Die Ver  
Häuserwe  
womit die  
menhieng  
ne Handl  
auch lieh  
me aner  
so muß ic  
Unbekann  
dürfnissen  
namentlich  
gefährdet  
mich zu d  
urtheilten  
übermäßig  
daß ich n  
frieden b

Meine  
daß ich n  
jeder Neb  
mich mei  
men, un  
besondere  
das Zurr  
ge Bedie  
namentlich  
tigen Ge  
geschwäch  
in Bezi  
Auswahl  
ben werd  
und so b  
ändern  
werden k  
Ich se  
des Puy  
Plan Ca  
Es fin  
und ein  
2 1/2 brei  
Preise er

Calw  
auch Ar  
speckicht

Calw. (Erklärung und Empfehlung.) Die Veränderungen, welche ich durch zweimaligen Häuserwechsel seit einem Jahre getroffen habe, und womit die Errichtung einer Schenkwirtschaft zusammenhängt, haben die verschiedensten Urtheile über meine Handlungsweise veranlaßt. Wenn ich in denselben auch lieber den Ausdruck freundschaftlicher Theilnahme anerkenne, als Gehässigkeit Ueberwollender erblicke, so muß ich sie doch sehr bedauern, da ihnen offenbar Unbekanntschaft mit meinen Verhältnissen und Bedürfnissen zu Grunde lag, und mein früherer Ruf namentlich in Beziehung auf mein Gewerbe dadurch gefährdet wurde. In dieser Betrachtung finde ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß meine schiefe beurtheilten Handlungen seit einem Jahr den Vorwurf übermüthiger, oder unüberlegter nicht verdienen, und daß ich mit den Ergebnissen derselben heute noch zufrieden bin.

Meine häßliche Verhältnisse sind nun so gestaltet, daß ich mich freier bewegen kann, und nachdem ich jeder Nebenbeschäftigung jetzt entsagt habe, so kann ich mich meinem Handwerk wieder selbst und allein widmen, und werde es mit dem größten Eifer und mit besonderer Aufmerksamkeit thun, so daß ich hoffe, das Zutrauen des Publikums durch schnelle und billige Bedienung mir bald wieder zu erwerben, welches namentlich bey meiner öftern Abwesenheit in auswärtigen Geschäften durch Unachtsamkeit meiner Gesellen geschwächt wurde. Ich empfehle mich daher sowohl in Bezug neuer Waaren die ich wieder in bester Auswahl und zu den billigsten Preissen vorräthig haben werde, als auch auf Flickarbeiten, welche ich gut — und so besorgen werde, daß sie am Abend, oder den andern Tag nach der Uebergabe, wieder abgeholt werden können.

Ich schmeichle mir auf diese Weise das Zutrauen des Publikums noch lange zu genießen, da ich den Plan Calw zu verlassen aufgegeben habe.

Es sind mir auch einige hundert grüne Bouteillen und ein schöner Kirschbaumener Tisch 7' 9" lang und 2 1/2' breit entbehrlich geworden, welche ich zu billigem Preise erlasse.

Johann G. Feldweg, Flaschner.

Calw. Kartoffeln, gelbe runde und rothe runde, auch Arakatscha, erstern 2 Sorten meelicht, letztern speckicht, verkauft in den sters laufenden Preissen.

v. Horlacher, Postverwalter.

Calw. (Ofen Verkauf.) Der Unterzeichnete verkauft einen ganz guten Stubenofen mit einer guten Bratkachel; im Ofen kann mit 2 Reihen Hähnen gekocht werden.

Kaminfeger Eberhardt, der-Ältere.

Calw. Unterzeichneter wünscht einen wohlgezogenen jungen Menschen von guter Familie gegen ein honnetes Lehrgeld in die Lehre zu nehmen.

Friedrich Fein, Bäckermeister.

Calw. Der Unterzeichnete hat einen halben Keller, welcher ganz eingemacht ist, sogleich oder wenn es beliebig wäre, zu vermieten.

Johann Jakob Martin,  
im Hause des Schuhmacher Schroth,  
in der Nonnengäß.

Calw. (Logies Vermietung.) Der Unterzeichnete hat in seinem neuen Haus ein Logies zu vermieten, es besteht in 1 Stube, Küche und Platz zu Holz; auch hat er einen großen Schleissstein um billigen Preis zu verkaufen.

Johann Ulrich Gehring.

Calw. (Verlorenes.) Auf dem Wege von Calw nach Zafelsstein, ist eine Halskrause sammt einem gefärbten Florband verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in der hiesigen Buchdruckerei abzugeben.

## Al l e r l e i.

Erzählung von C. Weisflog.

(Fortsetzung.)

Du hast mein Leben, die Seele mir gerettet, Du! —  
Ich? — stammelte ich erschrocken und doch ergriffen von einem unbekanntem Schweischnichtwas. — Ich, mein Herr? Ich kenne Sie nicht! Wie sollte auf mich in Rücksicht Ihrer, Selert's Vers, den Sie wahrscheinlich im Sinne haben, passen:

Vielleicht — o wollte Gott es geben! —

Ruft auch ein Seliger mir zu:

Heil, Edler, Dir! Du hast das Leben,

Die Seele mit gerettet, Du!

Gerade dieser Vers! Gerade auf Sie! — antwortete der Fremde. Ja, das Leben, nicht das, was man so gewöhnlich Leben nennt, nicht die physische Existenz — und doch auch diese, sondern des Leben in seiner höchsten, schönsten Bedeutung, und die Seele. Ja! die schlummernde Seele, aus der Lethargie dumpfen Träumens, zum hellen, klaren Bewußtsein und Genuße jeder geistigen Seligkeit. Dies, dies dank' ich Ihnen!

Und was hat damit — fiel ich zaubert ein und rieb mir die Stirn die Elbe, die nicht in Rußland steht, der siebenjährige Krieg, der nicht dreißig Jahre gedauert, der Krebs, der kein vierfüßiges Thier ist, zu schaffen? — Ach mein Herr! Verzeihen Sie! Ich habe den ganzen Tag gearbeitet, bin nun etwas abgetackelt und vermag nicht, das alles gleich schicklich zusammenzusetzen. Wenn ich aber demüthigachtet mir schmeichle, daß es ihrem liebem Haupte — wie man zu sagen pflegt — rappte, da ich für den Augenblick wegen eines schicklichen Unterbringens in einiger Verlegenheit sein würde: so bitte ich doch nun schönstens und dringendst, ohne alle weitere Umschweife, und —

Der Fremde ließ mich nicht ansprechen.

Haben denn, lächelte er, die fünf und zwanzig Jahre meine Züge wirklich so in's Unkenntliche verwandelt können? Die Jhri gen sich uncerändert vor mir, wie sie immer in meinem Herzen gestanden und auch ein gewisser Reiz auf Elias Krumm.

Elias Krumm — plagte ich schnell heraus — Elias Krumm, Er ist sehr dumm?

Der nämliche! — antwortete der Fremde, und nun geschah mir eben das, was dem Propheten Nabomed geschah, der, als sein Wasserkrug umfiel, vom Engel des Herrn in alle Himmel geführt wurde, alles sah und dennoch bei seiner Rückkehr auf die Erde, noch eben zurecht kam, den fallenden Krug vom völligen Umstürzen abzuhalten. In weniger als einer Sekunde war ich fünf und zwanzig Jahre zurück in meiner Vergangenheit und Erinnerungen standen vor mir, die, Euch, lieben Freunde! zu erzählen, etwas mehr Zeit erfordern werden.

Forschend blickte ich auf den Fremden. Ja, es war Elias Krumm, nicht der siebenzehnjährige arme, verspottete Schüler nein! der Achtung gebietende Mann, aber immer doch der Elias Krumm.

Ich habe nämlich, so gut wie Ihr alle, die Gewohnheit, recht fleißig an meine frühesten Jugend zu denken, durch deren Dornen mir Fleiß und — Wohlthaten edler Menschen halfen und den Grundsatz zu üben: was Dir gesiel, das thu' auch Andern gern. Darum gab ich armen Schülern von jeher eine kleine Unterstützung, dem einen etwa wöchentlich einen Platz an meiner Mittagstafel, dem andern monatlich eine Hülfe an Gelde. Unter den letzten Beneficiaren war nun auch der Elias Krumm, der Sohn des verstorbenen Amtsraths in Bruchwald, drei Meilen von hier, der mich stets um ein Billiges mit Großvögeln, Vögeln und Heidelbeeren versorgte. Besagter Förster hatte jedoch eine Schwachheit, die sehr verzeilich gewesen wäre, wenn Mutter Natur ihr nicht geradezu die Billigung versagt hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Preise

der Früchten, Viktualien etc. am 27. August 1834.

Kernen der Scheffel.	16 fl. 20 kr.	15 fl. 18 kr.	13 fl. 6 kr.
Dinkel	6 fl. 8 kr.	5 fl. 22 kr.	4 fl. — kr.
Haber	5 fl. — kr.	4 fl. 31 kr.	4 fl. — kr.
Roggen das Simri	1 fl. 20 kr.	1 fl. 4 kr.	
Mähfrucht	1 fl. 12 kr.	1 fl. 8 kr.	
Bersten	1 fl. 4 kr.	— fl. 56 kr.	
Bohnen	1 fl. 8 kr.	1 fl. — kr.	
Wicken	1 fl. — kr.	— fl. — kr.	
Linsen	— fl. — kr.	— fl. — kr.	
Erbfen	1 fl. 20 kr.	1 fl. 12 kr.	

Vom vorigen Markttage blieben aufgestellt — Scheffel Kernen, 2 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Haber. Am Markttage selbst wurden eingeführt 232 Scheffel Kernen, 36 Scheffel Dinkel, 20 Scheffel Haber. Von diesen wurden nicht verkauft und blieben aufgestellt 11 Schffl. Kernen, 4 Schffl. Dinkel, — Schffl. Haber.

Stadträtlich taxirt.

4 Pfund Kernen Brod	13 kr.
1 Kreuzerweck muß wägen	6 1/2 Loth.
Ochsenfleisch das Pfund	7 kr.
Rindfleisch	6 kr.
Kalbsteisch	5 kr.
Hammelfleisch	6 kr.
Schweinefleisch, unabgezogen	8 kr.
abgezogen	7 kr.

Nicht taxirt.

Lichter, gegoffene das Pfund	18 kr.
gezogene	16 kr.
Saife	14 kr.

Stadtschuldbeisensamt Calw.

Hes.

Calw, gedruckt und verlegt von A. F. Rivinius.

W

Arv.

Verord

Die  
Aufsru  
Gaujad  
ist die  
vorgenon  
Die  
öffentlich  
fordert,  
figen Ob  
genfalls  
Von d  
ser Zeit  
waltung  
Borg od  
angenom  
neuen de  
Die D  
ben Bor  
zu mache  
Calw

Verord  
des  
Gräf